



**Dr. med. Kuno Winn**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

„wer einmal lügt, dem glaubt man nicht.“ Und so lagen wir mit unserer Zurückhaltung im vergangenen Herbst leider wieder richtig: Durchschnittlich zehn Prozent mehr Honorar verkündete die Kassenärztliche Bundesvereinigung damals, Verluste werde es in keinem KV-Bereich geben. Die Realität aber holte viele von Ihnen schon zum Weihnachtsfest ein. Die ersten Bescheide über das Regelleistungsvolumen (RLV) für 2009 lagen in den Briefkästen, von Besinnlichkeit keine Spur mehr.

Angesichts der Differenzen zum Vorjahreshonorar von bis zu 30 und gar 40 Prozent stellt sich nur eine Frage: Wo sind die Milliarden geblieben? Auf welchem finsternen Rechenweg sind sie in welchen Taschen verschwunden? Sicher, es gibt auch Gewinner: Doch wodurch sind derartige Verwerfungen in der Honorarverteilung gerechtfertigt? Wie können solche Differenzen legitim sein? Plausibel sind sie nicht im Ansatz.

Hier, liebe Kolleginnen und Kollegen, hat sich nicht nur einer verrechnet. Die Empörung ist groß und vollkommen verständlich. Ich habe daher an die Bundesministerin für Gesundheit, Ulla Schmidt, einen Brief geschrieben, in der ich sie darum bitte, Aufschluss darüber zu geben, welche Teile der 2,7 Milliarden Euro der ambulanten Versorgung nicht zufließen werden.

Über die Hintergründe des Zustandekommens der RLV-Bescheide und Ihre Möglichkeiten, dagegen vorzugehen, haben wir Sie umfassend in unseren Newslettern „HB direkt 18/2008“ und „HB direkt 1/2009“ informiert – Fortsetzungen folgen. Damit wir Sie auf diesem Weg auch künftig schnell und direkt erreichen und Ihnen Handlungsempfehlungen an die Hand geben können, benötigen wir allerdings

Ihre aktuelle E-Mail-Adresse. Näheres hierzu lesen Sie auf Seite 19 dieser Ausgabe.

Ein ähnlich düsteres Bild in Sachen Finanzierung zeichnet sich in den Krankenhäusern ab. Die Ende des vergangenen Jahres zugesagten 3,5 Milliarden Euro waren eine Minimalforderung. Doch wer aus politischem Opportunismus und ideologisch motiviert mutwillig eine Unterfinanzierung des gesamten Gesundheitssystems provoziert – die Beiträge für den Gesundheitsfonds sollen im Juli von schon knapp gerechneten 15,5 Prozent auf noch knappere 14,9 Prozent sinken –, kann auch nicht mehr verteilen, als eben gerade da ist.

Für uns ist klar, dass dieses Finanzierungssystem am Ende ist. Um einen fundamentalen Umbau kommen wir nicht herum. Nicht nur wir Ärzte, unsere ganze Gesellschaft kann sich ein rationiertes und in Verteilungskämpfen zerbrechendes Gesundheitswesen nicht mehr leisten. Das Wahljahr 2009 begleiten wir daher mit einer Kampagne, die wir in unserem nächsten Heft ausführlich vorstellen werden. An dieser Stelle nur so viel: Wir werden den Wählern klar machen, dass sie am 27. September 2009 mit ihrer Stimme darüber entscheiden werden, welches Gesundheitssystem die medizinische Versorgung künftig bestimmen wird. Diese Aktion möchten wir gern mit Ihnen gemeinsam durchführen.

*JLW*  
*Kuno Winn*

**AKTUELLES**

Meldungen	<b>4</b>
Hartmannbund-Checkliste „Krankenpflegepraktikum“	<b>5</b>
AiP-Anrechenbarkeit	<b>6</b>
Prüfverfahren: Was nun?	<b>8</b>
Wegfall der Altersgrenze	<b>10</b>
Neue Praxen-Bewertung der Ärztekammern	<b>12</b>

**HARTMANNBUND-  
AKADEMIE**

Seminare Februar/März	<b>16</b>
-----------------------	-----------

**AUS DEN  
LANDESVERBÄNDEN**

LV Niedersachsen, LV Westfalen-Lippe, LV Bayern, LV Schleswig-Holstein, LV Brandenburg	<b>14</b>
--	-----------

**SERVICE**

Qualitätsmanagement	<b>17</b>
ADVISION – Ihr Beratungsgutschein für 2009	<b>18</b>
Phoenix Reisen	<b>20</b>
Buchverlosung	<b>9</b>
Kleinanzeigen	<b>19</b>

**Titelbildnachweis:** © endville - Fotolia.com



**wahlweise gesund**

Hartmannbund-Kampagne zur Wahl 09

... Einen umfassenden Bericht zur Hartmannbund-Kampagne „wahlweise gesund“ lesen Sie in der nächsten Ausgabe.